Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

02 Mrz Apr 18

Der Marktplatz wird saniert

Wie sieht die Verjüngungskur aus?
Wann wird wo gebaut?

PLANUNG: Drei-Kronen-Hof (S.13)

Bürgerstiftung: FÖRDERUNG (S.11)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix-gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Jahresfinanzabschluss: Gute Zahlen für 2017

Tuttlingen hat 2017 gut gewirtschaftet, vor allem waren die Steuereinahmen höher als geplant. Statt der geplanten 33,8 Mio. nahm die Stadt 39,3 Mio. Euro ein. Es gibt jedoch wenig Grund zur Euphorie. Zum einen muss die Stadt rund 75 Prozent der Gewerbesteuer über Umlagen in späteren Jahren abführen, zum anderen kann die Gewerbesteuer bei schlechterer Konjunktur rasant wieder nach unten stürzen. Im vorläufigen Abschluss fällt auch auf, dass der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von kalkulierten 18,2 auf 19,7 Mio. kletterte. Zusammen mit anderen Abgaben lagen die Einnahmen der Stadt demnach 9,8 Mio. über der Planung. Denen stehen höhere Ausgaben von 4,7 Mio. Euro gegenüber – unter anderem wegen höherer Umlagen. Es bleibt dennoch ein Plus von 5,1 Mio. Euro. Da es auch im Finanzhaushalt ein besseres Ergebnis gab – unter anderem wegen verschiedener Zuschüsse und Grundstücksverkäufe – hatte Tuttlingen zum Jahresende freie Mittel in Höhe von 11,1 Mio. Euro. Da sich dieses schon längere Zeit abzeichnete, wurde dies bereits bei der Planung des Haushalts 2018 berücksichtigt. Da 2018 Rekordausgaben gestemmt werden müssen, wurden über 8 Mio. Euro der Mehreinnahmen aus 2017 bereits in die neue Kalkulation eingerechnet. Am Ende ergibt sich ein Plus von 3,2 Mio. Euro. Diese werden zurückgelegt für die Umlagen.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter:
www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil: nächste Termine im Mai
Abfallzentrum Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30
Sa 9.00-13.00 Uhr
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr
Mobile Grünschnitt-Annahme
Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland
Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei
Tuttlinger Haus
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
geöffnet von Ostern bis 1. November jeweils Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr
Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei
Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr
Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470
Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160
Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 29. März 2018

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Arno Specht
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 16.350 Ex.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C119317
FSC www.fsc.org

Liebe Leserin, lieber Leser,

er ist der Mittelpunkt unserer Stadt, der zentrale Treffpunkt, ein Ort der Begegnung und des Handels. Jetzt bekommt der Marktplatz ein neues Gesicht: Moderner, großzügiger und heller wird er werden. Bis zum Herbst 2018 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein – mit der wichtigste Abschnitt im Rahmen der Neugestaltung unserer Fußgängerzone ist dann fertig.
In dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“ erfahren Sie, wie der Marktplatz künftig aussehen wird, wie wir ihn gestalten und möblieren, und auf was Sie sich als Bürgerin oder Bürger während der Arbeiten einstellen müssen.
Die Sanierung des Marktplatzes ist aber nicht das einzige Großprojekt, das uns derzeit beschäftigt: Dieser Tage fällte der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss darüber, wie es bei der Sanierung der Gymnasien weiter gehen wird – immerhin das größte Hochbauprojekt in der Geschichte der Stadt. Auch darüber informieren wir Sie in dieser Ausgabe.
Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck

Zahl des Monats

204

Wie viele Künstler und Ensembles kämpften schon um die Gunst des Publikums und der Jury der Tuttlinger Krähe? Das lässt sich exakt beziffern: Zwölf treten jedes Jahr auf, 17 Mal fand der Kleinkunstwettbewerb bisher statt – macht summa summarum 204 Künstler. Dabei waren auch solche, die mittlerweile bundesweit bekannt sind – zum Beispiel Bülent Celan, Mario Barth oder Lars Reichow. Weitere kommen in diesem Jahr dazu, wenn das Festival vom 10. bis 15. April in der Angerhalle stattfindet. Die Zahl der Bewerber ist noch deutlich höher: Rund 2000 Künstler haben im Laufe der Jahre ihre Bewerbungsvideos eingereicht. Komplett gesichtet hat sie ein Mann: Der Kleinkunst-Experte und Programmmacher der Tuttlinger Hallen, Berthold Honeker. Er stellt aus den Filmen die Zusammenschnitte her, die den anderen Jurymitgliedern zur Vorentscheidung dienen.

Aktivtipp

FÜR SENIOREN: SPAZIERTREFF AM HONBERG

Für alle, die gerne in Gemeinschaft laufen, wird es nun regelmäßig an jedem Sonntag jeweils um 14.00 Uhr das Angebot eines Spaziergangs rund um den Honberg geben. Treffpunkt ist immer an der alten Milchzentrale in der Liptinger Straße/Donaumarkt. Der Spaziergang wird, je nach Gehgeschwindigkeit, circa 1 Stunde dauern. Dieses Angebot findet in Kooperation der Stadt Tuttlingen mit dem Caritas-Diakonie-Centrum statt. Infos bei der Stadt Tuttlingen unter der Telefonnummer 07461/99395.

NOCH BIS 8. APRIL: AUSTELLUNG IN DER STADTGALERIE

Malerei von Martin Wernert

Martin Wernert zeigt dem Tempo unserer Zeit zum Trotz, dass die Welt immer noch mit den Mitteln traditioneller Malerei gesehen werden kann. Noch bis 8. April lädt die Galerie der Stadt ein, seine Stillleben im „Bewegungstumult des rasenden Stillstandes“ (Arnold Stadler) zu genießen. Die Galerie in der Rathausstraße ist täglich außer Montag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Wie der Marktplatz nach der Sanierung aussieht

Verjüngungskur für die gute Stube

Die Sanierung des Marktplatzes ist mit der wichtigste Abschnitt bei der Neugestaltung der neuen Fußgängerzone. Bis September bekommt die Mitte der Stadt ein neues Gesicht.

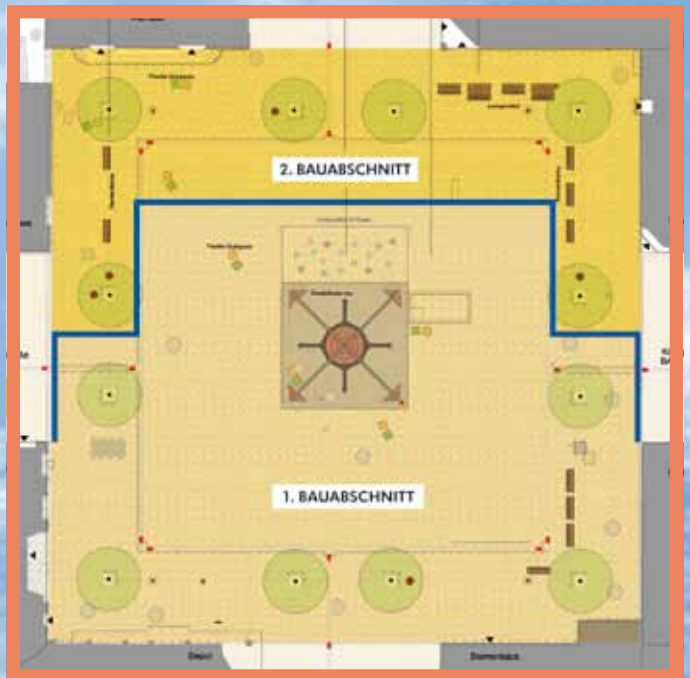
Anfang der 1980er-Jahre war es eine kleine Revolution: Fußgänger verdrängten Autos, Porphyrsteine ersetzen den schlichten Asphalt. Auch Tuttlingen hatte jetzt eine Fußgängerzone – die Verlegung der B 311 von der Bahnhof- in die Zeughaus- und Möhringer Straße machte es möglich.

Doch was damals modern war, ist inzwischen in die Jahre gekommen. Vor allem das Natursteinpflaster erwies sich als reparaturanfällig – heute würde man es anders verlegen. Seit Mitte März wird nun am Marktplatz gearbeitet – und bis Herbst wird er ein anderes Gesicht bekommen:

- Wie schon in der Bahnhof- und Königstraße wird auch hier ein einheitliches, helles Granitpflaster verlegt. Der Platz wirkt dadurch heller und weitläufiger.
- Der Brunnen bleibt das Herz des Platzes. Ergänzt wird er allerdings durch ein Fontänenfeld an der Nordseite des Brunnens. Es soll vor allem Kinder ansprechen.
- Rund um den Platz kommen moderne Sitzmöbel – unter anderem sogenannte Loungebänke die zum längeren Verweilen einladen sowie invididuell umstellbare Stühle.
- Beleuchtet wird der Platz durch vier über 10 Meter hohen, zentralen Leuchten.
- Da mehrere Bäume entnommen wurden, wird der Platz flexibler nutzbar – sowohl für den Markt als auch für kulturelle Veranstaltungen.

Mit der Fertigstellung des Marktplatzes wird noch in diesem Herbst auch mit der Sanierung der Rathausstraße begonnen. Im kommenden Jahr ist als letzter Bauabschnitt im Rahmen des Großprojekts die Untere Hauptstraße an der Reihe.

Die zentrale Rolle des Marktplatzes stellte die Planer vor gewisse Herausforderungen. Wichtig war, dass der Platz zu jedem Zeitpunkt von allen vier Richtungen erreichbar ist. Auch müssen immer alle Geschäfte zugänglich sein. Ein weiterer Spezialfall: Unter den Marktplatz kommt ein neuer Technikcontainer – allein er ist so groß wie eine Fertiggarage. Er wird die Technik für das neue Fontänenfeld aufnehmen. Außerdem wird der Markplatz in einem besonderen Verlegemuster, dem „Römischen Verband“ ausgeführt, um den höheren Anforderungen gerecht zu werden (Grafik rechts).



Wann wird wo gebaut?

Da man das Herz einer Stadt nicht komplett sperren kann, wird der Marktplatz in zwei Bauabschnitten saniert:

- **Zunächst einmal ist der südliche Teil an der Reihe. Zu ihm gehört auch die große Mittelfläche mit dem Brunnen. Diese Arbeiten dauern bis Juli 2018, während dieser Zeit kann über die Nordseite des Platzes sowie schmale Wege am Rande des Marktplatzes gehen.**
- **Von Juni bis September werden die Nordhälfte sowie die Randbereiche, die jetzt als Ausweichswege dienen, hergerichtet. Während dieser Zeit können Fußgänger über die fertiggestellte Platzmitte gehen.**

The restauration of the marketplace is one of the most important parts of the renovation of the new pedestrian zone. By September the city center will get a new face. This new look will be reached by the consistent use of the same light colored granite paving everywhere in this area with the fountain as heart of the place, which will also be enlarged by a fountain field. Fashionable seats and four lanterns more than ten meters high enable the place to be used in a more flexible way, such as for market days as well as for cultural events. The market place will be in restauration until September within two construction periods to ensure that it will be accessible at any time.

FÖRDERPROGRAMM LIEGT BIS SOMMER VOR

Tuttlingen will mehr bezahlbare Wohnungen

Das Wohnbauförderprogramm der Stadt Tuttlingen hat die ersten Hürden genommen. Der Gemeinderat stimmte den Eckdaten zu. Bis zum Sommer wird die Verwaltung nun die Details festlegen.

„Geförderter Wohnungsbau spricht heute eine breite Gruppe an – das kann auch der Beamte in A 11 sein", so OB Beck. Da es für immer mehr Bevölkerungsteile schwierig ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, will die Stadt Tuttlingen nun konkrete Vorgaben machen. Außerdem wird ein spezielles Tuttlinger Förderprogramm ausgearbeitet. Es soll die Landesförderprogramme ergänzen und den Wohnungsbau in der Stadt ankurbeln. Die Rahmenbedingungen sollen folgendermaßen aussehen:

- Wenn die Stadt Grundstücke verkauft, müssen Wohnobjekte mit zehn Wohneinheiten und mehr künftig 30 % Förderanteil vorweisen. Ausnahmen sind in begründbeten Fällen möglich, müssen aber vom Gemeinderat beschlossen werden.
- Die Stadt legt ein eigenes, zusätzliches Förderprogramm auf, dassich an die Vorgaben des Landeswohnbauförderprogramms anlehnt.
- Die entsprechenden Vorgaben gelten generell für alle Projekte der Tuttlinger Wohnbau.

„Der bisherige Begriff des sozialen Wohnungsbaus weckt häufig einen falschen Eindruck", betont EBM Emil Buschle. Deshalb wurden jüngst die Einkommensgrenzen erhöht, bei denen man einen Berechtigungsschein erhält. So darf zum Beispiel ein Vier-Personen-Haushalt bis zu 65.600.- Euro pro Jahr einnehmen.

The city council has principally approved the costs calculated for the city's program supporting the construction of living space. By Summer the administration will fix the details for the project. Since it becomes more and more difficult for a growing part of the population to find a flat with a reasonable rent, the city wants to set the conditions for construction and expenditure. The city's financial program is supposed to complete the financial support programs of the federal state, and at the same time this is seen as a measure to enhance the construction of living space in the city.

STADT, DIAKONIE UND CARITAS STARTEN AKTION

Leere Wohnungen sollen wieder genutzt werden

Leerstehende Wohnungen sollen wieder vermietet werden. Das ist das Ziel einer gemeinsamen Aktion von Stadt, Caritas und Diakonie. Als erstes soll der Bereich rund um das Caritas-Diakonie-Centrum näher beleuchtet werden.

Demnächst werden sie Nachbarn und Anwohner befragen und den direkten Kontakt zu den Vermietern suchen: Zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Caritas werden gemeinsam losziehen. Ihr Ziel: Leerstehende Wohnungen sollen wieder genutzt werden.

Zahlreiche Altbauwohnungen stehen leer. OB Beck: „Zwar fördern wir verstärkt den Wohnungsbau, ergänzend dazu müssen wir aber den Bestand besser nutzen." Bei der Befragung soll auch ermittelt werden, was die Eigentümer bislang abhält, ihre Wohnungen zu vermieten.Die Aktion soll denen zu Gute kommen, die auf eine günstige Wohnung angewiesen sind. Es geht nicht nur um Geflüchtete, sondern auch um Alleinerziehende, Familien mit geringem Einkommen oder Rentner – und zwar unabhängig von ihrer Herkunft.

Ähnliche Situationen gibt es auch in anderen Städten. Neu ist in Tuttlingen allerdings die Intensität, mit der das Problem angegangen wird. „Wir hoffen, dass wir die Hemmschwelle zur Vermietung senken können", sagt Ulrike Irion von der Caritas. Für die Aktion ausgewählt wurde der Bereich rund um das Caritas-Diakonie-Centrum. Hier bieten sich viele ältere Mehrfamilienhäuser als günstiger Wohnraum an.

GEWERBESTEUER SOLL ZUR FINANZIERUNG BEITRAGEN

IKG/OHG-Sanierung: Turm bleibt

Eine Sanierung des OHGs und IKGs bei dem sowohl der IKG-Turm als auch die Aula erhalten bleiben: Diese Variante beschloss der Gemeinderat. Wichtig wird bei der Planung auch, wie und wo während der Bauphase unterrichtet wird.

Mehrere Varianten waren während der letzten Monate im Gespräch, nach einer genauen Sichtung favorisiert die Stadtverwaltung den als „Variante 5" bezeichneten Vorschlag. Er sieht vor, dass beide Gebäude im Bestand saniert werden und das OHG um einen neuen Fachklassentrakt ergänzt wird. Für Variante 5 sprachen mehrere Gründe: Die geschätzten Kosten von 52,2 Millionen Euro sind deutlich niedriger als die Alternativen. Und: „Wir erhalten so die Großzügigkeit, die der Schulbau der 1960er-Jahre hatte, und der heute nicht mehr umsetzbar wäre", so OB Michael Beck.

Neben dem eigentlichen Schulbau ist OB Beck aber auch die Interimslösung während der mehrjährigen Bauphase wichtig. Er schließt nicht aus, dass vorübergehend auch in einer Containerlandschaft unterrichtet wird: „Wir müssen das Bestmögliche anbieten. Es darf nicht sein, dass die Bauphase an den Notenschnitten ganzer Abiturjahrgänge ablesbar wird."

Die aktuelle Kostenschätzung liegt bei 52,2 Mio. Euro. 14,7 Mio. Euro kann die Stadt aus Eigenmitteln finanzieren, 6,5 Mio. aus Zuschüssen, 31 Mio. müssten als Darlehen aufgenommen werden. Um diesen Betrag zu senken, kündigte der OB an, dem Gemeinderat eine vorübergehende Erhöhung der Gewerbesteuer vorzuschlagen: „Bildung und Wirtschaft liegen eng beisammen. Wir können das nicht alleine finanzieren." Nach der Ratsentscheidung kann nun weiter geplant werden. „Wir sollten zügig weiter machen – jede Verzögerung verteuert", so OB Beck. Bereits jetzt hat die Stadt rund eine Mio. Euro für die Planung ausgegeben.

The two grammar schools that will be restored are planned to be constructed in their continuous existence, the Otto-Hahn Grammar School will be getting a new amendment for specialized classes. The plans also include the organization of classes during the construction period. The administration will take care that classes can continue with as little interruption as possible.

NS-VERBRECHEN GAB ES AUCH IN DER NÄHE

Gemeinderäte besuchen Gedenkstätte Eckerwald

Eine Delegation aus dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung besuchten die Gedenkstätte Eckerwald und die KZ-Friedhöfe Schömberg und Schörzingen. Mehrere Hundert Häftlinge fanden hier den Tod. Beim Besuch ging es auch um die Frage, wie auf kommunaler Ebene Erinnerungskultur gepflegt werden kann.

Es war ein sinnloses Unterfangen: Aus Ölschiefer sollten KZ-Häftlinge in den Fabriken bei Schömberg ab 1944 Öl gewinnen. NS-Deutschland versuchte so, seine Rohstoffprobleme zu lösen. Doch das Verfahren war ebenso unausgereift wie aufwändig – am Ende war die Ausbeute des mit dem Tarnnamen „Wüste" vesehenen Projekts minimal. Dafür starben Hunderte von Häftlingen – meist als Folge der unmenschlichen Arbeitsbedingungen, der miserablen Versorgung und der katastrophalen Hygiene.

Zwei KZ-Friedhöfe sowie ein Gedenkpfad an der Stelle der früheren Fabriken erinnern heute an die Verbrechen der NS-Diktatur. Eine Tuttlinger Delegation mit OB Michael Beck besuchte die Gedenkstätte. „Im Eckerwald wird deutlich in Erinnerung gerufen, dass es auch in unserer nächsten Umgebung NS-Verbrechen gab", so der OB. Tuttlingen betreibe auch weiterhin eine aktive Erinnungskultur: Nachdem während der letzten Jahre der Gedenkpfad Lager Mühlau und der Julius-Fröhlich-Platz angelegt worden seien, werde man in diesem Jahr weitere Stolpersteine verlegen, die an die Opfer erinnern.

Nachdenklich: OB Beck und Vertreter des Gemeinderats und der Verwaltung besuchten die Gedenkstätte Eckerwald.

Eindrucksvoll war vor allem der Weg durch die Reste der Produktionsanlagen im Eckerwald. Nachdem diese über mehrere Jahrzehnte überwachsen waren, machte es sich seit den 1980er Jahren die private Initiative „Gedenkstätte Eckerwald" zur Aufgabe, die Spuren freizulegen und an die Geschichte des Ortes zu erinnern. Brigitta Marquardt-Schad von der Initiative führte die Tuttlinger Delegation durch die Gedenkstätte und zitierte aus Originalquellen. Die Berichte ehemaliger Lagerinnsassen schockieren: Sieben-Tage-Wochen ohne nennenswerte Pausen, ungeeignete Kleidung bei extremen Witterungsbedingungen und ständiges Sterben im Lager. Wer nicht überlebte, wurde in Massengräbern verscharrt, erst nach dem Krieg entstanden in Schömberg und Schörzingen richtige Friedhöfe. Allein auf dem KZ-Friedhof in Schörzingen liegen 485 Menschen aus 13 Ländern begraben.

Der aus Reihen des Gemeinderates angeregte Besichtigung diente auch der Vorbereitung: Auf Initiative von Amos Fröhlich, nach dessen Vater der Tuttlinger Julius-Fröhlich-Platz benannt ist, wird eine Delegation nach Israel reisen.

A delegation of the city council and the town administration has visited the Eckerwald memorial and the concentration camp cemeteries of Schömberg and Schörzingen. In Eckerwald , 1944 prisoners were forced to gain oil out of oil shale. 485 persons of 13 countries had lost their lives at this place. During this visit also the question was discussed how to cherish a certain culture of commemoration on a communal level.

ÜBERGANGSGRUPPE STARTET BEREITS IM HERBST

Nendinger Kindergarten wird erweitert

Der Nendinger Kindergarten soll erweitert werden. Diesbeschloss der Gemeindesrat. Bereits ab September wird eine Übergangsgruppe eingerichtet.

Erst 2015 wurde eine Krippengruppe am Nendinger Kindergarten eingeweiht. Zehn Kinder werden dort betreut. Dass schon nach drei Jahren erneuter Bedarf besteht, sei seinerzeit nicht absehbar gewesen, so OB Michael Beck. „Wir bauen nicht auf Vorrat", zumal die Kosten im Bereich Kinderbetreuung ohnehin stark gestiegen seien. „Wir haben den Anspruch, hier ein optimales Angebot zu machen – und das kostet Geld." Man könne es sich daher nicht leisten, Gebäude zu bauen, die zunächst erst einmal leer stehen. Genau dies wäre aber in Nendingen passiert, wenn man bereits 2015 zwei Krippengruppen fertig gestellt hätte.

Dass nun schon nach kurzer Zeit wieder angebaut werden muss, sei im Übrigen nicht tragisch, wie Fachbereichsleiter Klaus Jansen erläutert. Architekt Moser habe von vornherein so geplant, dass mit geringem Aufwand erweitert werden kann – sogar die Planung liegt bereits vor.

Wie konkret gebaut wird, entscheidet sich Ende des Jahres: Bis dahin liegen noch aktuellere Geburtenzahlen vor – eventuell wird dann neben der Krippengruppe auch eine neue Ü-3-Gruppe nötig. Um den aktuellem Bedarf zu decken, wird ab September eine Übergangs-Krippengruppe eingerichtet. Hierfür werden auch drei neue Stellen für Erzieherinnen geschaffen.

At the kindergarten in Nendingen there are currently ten places in the day-nursery available, and the number is going to be increased in the near future. The exact need for places will be calculated according to the statistical data concerning the number of inhabitants. Until then a provisional nursery group will be established from this September.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 6. April und Sa, 7. April 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
GÖSCHLE MUURÄR – „Das schwäbische Paradies“

Sa, 7. April, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
JAHRESKONZERT der Stadtkapelle Möhringen

Di, 10. April bis So, 15. April, jeweils 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE TUTTLINGER KRÄHE

Do, 12. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
NINA RUGE – „Sei du der Leuchtturm deines Lebens“

Fr, 13. April, 17.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„CONNI – DAS SCHUL-MUSICAL“

Sa, 14. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
FRÜHJAHRSKONZERT DER AKKORDEONFREUNDE

So, 15. April, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DANCEPERADOS OF IRELAND – „Whiskey you are the devil“

Fr, 20. April, 20.00, Angerhalle Möhringen
MAXI GSTETTENBAUER – „Lieber Maxi als normal“

Sa, 21. April und So, 22. April, von 11.00 bis 16.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
AUSBILDUNGSBÖRSE

Mi, 25. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„HAIR – THE AMERICAN TRIBAL LOVE-ROCK MUSICAL“

Do, 26. April, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE ERFOLGSMACHER: Norman Alexander: „Beobachtungsgabe & Nonverbale Kommunikation“

Pianist und Dirigent

Multitalent Christoph Soldan

Ich bin beeindruckt von der seelischen Größe dieses jungen Musikers“, sagte Leonard Bernstein 1989 über Christoph Soldan. Mozarts Divertimento in B-Dur, KV 137, und Mendelssohn Doppelkonzert für Violine und Klavier d-moll sind zwei der Stücke aus dem Programm, mit dem der bekannte Pianist und Dirigent Soldan am Samstag, 28. April, im Kammerkonzertsaal der Stadthalle Tuttlingen gastiert. Anders als zunächst angekündigt, wird Soldan dabei von der Kammersinfonie Stuttgart begleitet, die für die Cappella Istropolitana einspringt. Und auch Alban Beikircher, seines Zeichens künstlerischer Berater der Tuttlinger Hallen bei der Gestaltung des Konzert-Abonnements, greift an diesem Abend zu seinem Instrument: Bei Mendelssohns Doppelkonzert für Violine und Klavier d-moll übernimmt er den Geigen-Part.

In den vergangenen bald drei Jahrzehnten hat Soldan innerhalb zahlreicher Tourneen mit namhaften Orchestern in ganz Europa und Übersee konzertiert, an namhaften Orten (u.a. in Salzburg, im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie oder im Leipziger Gewandhaus) debütiert, Rundfunk- und

Danceperados – „Whiskey you are the devil“

The story of Irish whiskey told through music, song and dance”, nicht weniger verspricht diese packende Musik-Tanz-Show. Die Danceperados (zu deutsch: „Die Tanzwütigen“) nehmen in ihrer neuen, dritten Show ihre Zuschauer mit auf eine Tour durch die illegalen Pubs, genannt „Sheebens“, in denen nicht nur exzessiv getrunken, sondern auch wild musiziert und getanzt wurde. Dann geht es weiter über den Atlantik in die USA in die Zeit der Prohibition, in der irische Gangster das flüssige Gold schmuggelten und die Sheriffs clever austricksten. Und die Show hat noch viel, viel mehr zu bieten...

Bereits mit seinen zwei Debüt-Shows hat das Ensemble bewiesen, dass das Konzept sowohl zu unterhalten als auch irische Geschichte kreativ zu interpretieren, den Zeitgeist trifft. Was die Danceperados von einer herkömmlichen Tanzshow unterscheidet, ist die Qualität der Tänzer, Musiker und Sänger. Die gehören alle zur Crème de la Crème des Irish Folk und wurden international mehrfach ausgezeichnet. Und alles ist live, Playback ein „no go“!

Für die Choreographie zeichnet der zweimalige „World Champion“ Michael Donnellan (Solist bei „Riverdance“ und „Lord of the Dance“) verantwortlich. Neben Michael Flatley dürfte er wohl der Stepptänzer mit der beeindruckendsten Biografie sein. Seine Tänzer/innen, die Besten ihres Fachs, bringen es zusammen auf mehr als 40 World Dancing Champion oder All Ireland Titel!

Fernsehproduktionen absolviert, erfolgreiche CDs (u.a. von 1996 bis 2006 sämtliche Klavierkonzerte Mozarts!) eingespielt, mit der Schubertiade auf Schloss Dörzbach ein Kammermusikfestival etabliert und ambitionierte Projekte mit seiner Frau, der Tänzerin und Choreographin Stefanie Goes, oder Autor Peter Härtling verwirklicht. Seit 2007 ist er auch als Dirigent tätig. Und dirigieren wird er in Tuttlingen die Stuttgarter Kammersinfonie, ein 1978 gegründetes Orchester, das sich unter seinem Konzertmeister, dem Geiger Daniel Rehfeldt, der Aufgabe verschrieben hat, „ein Podium für anspruchsvolles und eigenverantwortliches Orchesterspiel zu schaffen."

„Conni - Das Schul-Musical!" – Ein Mitmachspaß für die ganze Familie

Nach dem Erfolg des ersten Conni-Musicals kommt die beliebte Kinderbuchfigur am 13. April endlich mit ihrem neuen Musical in die Stadthalle: „Conni – Das Schul-Musical!".

Conni ist nun in der Schule und erlebt dort zusammen mit ihren Freunden Anna und Paul eine Menge aufregender Dinge. Jeden Tag gibt es Neues zu erleben, so dass es für Conni und ihre Freunde nie langweilig wird. Rund um das Thema Schule ist sehr viel los, und Conni hat bei ihrem Schul-Musical-Abenteuer immer viel Spaß, auch wenn es manchmal einfach Probleme zu lösen gilt, z.B. wenn alles nur nach dem neuen Grundschulrektor Herrn Müller gehen soll. Conni und ihre Freunde schaffen es zusammen mit ihrer Lehrerin Frau Sommer, und natürlich den vielen kleinen und großen Zuschauern im Publikum, Herrn Müller von ihren eigenen Ideen zu überzeugen.

Frei nach dem Motto „Was Conni kann – das könnt ihr auch!" werden die Musicalbesucher zum Teil der Inszenierung und können Conni und ihren Freunden helfen, das Schul-Abenteuer zu meistern und über sich hinaus zu wachsen. Heraus kommt ein Musicalspaß für Jung und Alt, zum Mitmachen, Mitlachen und Miterleben, mit komplett neuen, tollen Songs und ganz viel Charme!

Was schauen Sie sich an?

Bertold Honecker, Programmplanung

Ich empfehle einen Besuch der Tuttlinger Mundart-Theatergruppe **Göschle Murääär** am 6. oder 7. April, einerseits des wirklich unterhaltsamen Stückes halber und andererseits der bemerkenswert guten Leistungen des Ensembles wegen. Mit 20 Beteiligten und einem aufwändigen Bühnenbild ist „Das schwäbische Paradies" eine sehr opulente Produktion. Und vielleicht wissen wir am Ende des Stücks wirklich, wie wir uns dieses Paradies vorstellen müssen und ob es sich lohnt, dort mal zu landen.

Rebecca Eberhart, Office Management

„Sei Du der Leuchtturm Deines Lebens", empfiehlt die langjährige Moderatorin **Nina Ruge** in ihrem Vortrag aus der Reihe „themen & ansichten" am 12. April bei uns in der Stadthalle. Also, lassen Sie sich inspirieren, wie Sie selbstbestimmt und frei zu innerer Stärke finden.

Elisabeth Carusone, Projektleitung

Ein besonderes Highlight im Frühjahr ist die **Ausbildungsbörse** von ProTUT und den Tuttlinger Hallen am 21. und 22. April. Für junge Leute auf der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz oder Studienangebot bietet die Messe die perfekte Plattform. Insgesamt 96 Aussteller präsentieren sich und geben praxisnahe Tipps zu den verschiedenen Branchen und Berufsbildern. Wir können schon gespannt sein, mit welchen kreativen Ideen die Aussteller dieses Jahr um die besten Lehrlinge werben.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

Kurz berichtet

ALFONS SCHWAB WIRD LEITER DER MUSIKSCHULE

Alfons Schwab wird neuer Leiter der Musikschule. Er wird Nachfolger von Klaus Steckeler, der im Juni in den Ruhestand geht. Seit 1986 unterrichtet Alfons Schwab an der Musikschule Oboe und Klavier, seit 1993 ist er stellvertretender Leiter der Schule. Der 56-jährige Schwab stammt aus Bayern und studierte in Trossingen, Zürich und Karlsruhe. „Das neue Amt gibt einem große gestalterische Möglichkeiten", so Schwab, „ich freue mich darauf viel davon umzusetzen." Auch will Schwab dazu beitragen, die Kulturschaffenden in Stadt und Region enger zu vernetzen und neue Kooperationsprojekte entwickeln. Neben der Tätigkeit als Leiter wird Schwab auch weiter unterrichten – zumindest im Fach Oboe.

STEFAN HERMANN IST FACHBEREICHSLEITER HOCHBAU

Stefan Hermann ist neuer Leiter des Fachbereichs Hochbau. Der 42-Jährige löst Siegfried Klaus ab, der bereits 2017 in den Ruhestand ging. „Ich bin froh, dass diese wichtige Funktion wieder besetzt ist – jetzt ist unsere Führungsmannschaft wieder komplett", so OB Michael Beck. In den Zuständigkeitsbereich des neuen Fachbereichsleiter fallen vor allem die Planung und Betreuung von Hochbauprojekten sowie das Gebäudemanagement. Stefan Hermann stammt aus und lebt in Buchheim. Nach einer Ausbildung zum Schreiner studierte er Architektur in Erfurt. Seine berufliche Laufbahn begann er in verschiedenen Architekturbüros, bevor er ab 2008 Abteilungsleiter Hochbau bei der Stadtverwaltung Rottweil war. Seine neue Aufgabe steht im Kontrast zu seiner bisherigen Tätigkeit: „Rottweil ist eine historische Stadt, Tuttlingen hat da eine komplett andere, zukunftsorientierte Struktur."

OB Michael Beck begrüßt Fachbereichsleiter Stefan Hermann

OB BECK „SIE LEBEN IM UND FÜR DAS EHRENAMT"

Landesehrennadel für Hans Sieger

Im Handharmonika-Club Möhringen gehört er ebenso zu den Aktivposten wie bei der Narrenzunft. Jetzt wurde Hans Sieger für sein ehrenamtliches Engagement von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit der Landesehrennadel ausgezeichnet. OB Michael Beck übergab sie im Möhringer Bürgersaal.

Hans Sieger erhielt von OB Michael Beck die Landesehrennadel.

„Das intakte Vereinsleben zeichnet Möhringen aus – und möglich ist dies nur mit Menschen wie Ihnen", so OB Michael Beck zu Hans Sieger in der passend vom Harmonikaclub umrahmten Feierstunde. Vor allem sein Engagement im Handharmonika-Club gab Ausschlag für die Ehrung - immerhin gehört er dem Verein schon seit 45 Jahren an. Über viele Jahre übernahm Sieger selber Verantwortung im Verein: Von 1973 bis 1983 war er Kassierer, von 1983 bis 1991 Vorstand, später dann Beisitzer und seit 2013 wieder Kassierer. Auch für die Kameradschaft im Verein sei Hans Sieger ein großer Gewinn – nicht zuletzt durch das von ihm ins Leben gerufene „Lumpenliedersingen".

Das gleiche gilt auch für die Narrenzunft: Hier begann er schon früh als Mitglied einer Kinderscherbelgruppe. Beim Hanselerennen wirkte er 50 mal mit, über 30 mal führte er den Hemdglonkerumzug an, seit über 35 Jahren richtet er einen närrischen Empfang am Schmotzigen aus, und über 40 mal war er auch Schemenrichter. Er war stellvertretender Zunftmeister, ist heute Ehrenzunftrat, und ohne sein Engagement gäbe es wohl auch den Narrenhof im Kühltal nicht. Hier war der gelernte Elektrikermeister Hans Sieger eine der treibenden Kräfte. „Sie leben im und für das Ehrenamt, führen Traditionen weiter und bringen dafür Ihre Freizeit ein", sagte Beck zusammenfassend.

Als „Möhringer Original" bezeichnete Ortsvorsteher Herwig Klingenstein den Geehrten. Mit Fasnet und Musik pflege er zwei Leidenschaften, die fast alle Möhringer teilen. Und: „Wir haben viel gemeinsam: Du bist nicht einfach – und ich bin nicht einfach." Stefan Rintsch, zweiter Vorsitzender des Harmonika-Clubs, würdigte Sieger als „echten aktiven Möhringer, der schon sämtliche Ämter innehatte." Vor allem die gewissenhafte und gründliche Art, mit der Sieger diese Ämter immer ausfüllte, sei bemerkenswert. „Ich hab gar nicht gewusst, dass ich so viel gemacht hab", sagte Hans Sieger in seinen Dankesworten. Wichtig sei ihm aber immer die gute Kameradschaft gewesen. Dass die Familie in all den Jahren oft zu kurz kam, räumte er ein – und bedankte sich bei seiner Frau Brigitte für „Geduld, Nachsicht und Liebe."

ÜBER 100 BÜRGER BEI ORTSBEGEHUNG

Ideen für Nendingens Zukunft

Wie könnte sich Nendingen weiter entwickeln? Hierzu gibt es einige Ideen.

Der Dorfrundgang mit rund 100 Interessierten diente im Rahmen des Nendinger Entwicklungskonzeptes auch der Bestandsanalyse. „Immer wieder kommt man dabei zum offenen Thema Ortsumfahrung, das alle weiteren Überlegungen bremst“, so OB Michael Beck. Deshalb will er bald mit Ortschaftsräten nach Stuttgart fahren, um von den zuständigen Ministerien Planungssicherheit für Nendingen zu erhalten.

Albrecht Reuß vom Pfullinger Büro citiplan stellte die stadtplanerische Fragen vor. Das Ortsbild steht dabei ebenso zur Diskussion wie das Zusammenspiel zwischen Wohnen und Gewerbe, die Stärkung der Vereine, die Verbesserung des Fuß- und Radwegeverkehr, die Erlebbarkeit der Donau oder die Verkehrsanbindung.

OB Beck hielt als Fazit fest, dass man nun die Möglichkeit habe, die Rahmenbedingungen für ein attraktives und zukunftsfähiges Nendingen zu schaffen. Die zahlreichen Anregungen, die gesammelt wurden, werden von citiplan aufgearbeitet und bei einer Bürgerwerkstatt am 13. Juni vertieft. Nach einer weiteren Überarbeitung während der Sommerpause sollen diese im Herbst in Ortschafts- und Gemeinderat diskutiert werden. Wirtschaftsförderer Simon Gröger (07461/99-280, simon.groeger@tuttlingen.de) und Nina Reichle (07461/99-354, nina.reichle@tuttlingen.de), stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ortsvorsteher Franz Schilling (li.) lieferte bei der Dorfbegehung Hintergrundinfos zu einzelnen Gebäuden.

WIRTSCHAFTSFAKTOR FAIRTRADE

Pidecafé bei OB

Das Pidecafé-Projekt ist eine der wichtigsten Säulen der Fairtrade-Stadt. OB Michael Beck empfing Vertreter des Projekts im Rathaus, darunter Santiago Paz Lopez, der von Peru aus den fair gehandelten Kaffee vertreibt.

Die Anfänge waren überschaubar, doch aus dem Pidecafé-Projekt ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden: „10.000 Familien leben von unseren Projekten und wir gehören zu den größten Arbeitgebern in Nordperu“, berichtete Santiago Paz Lopez, Geschäftsführer von Norandino, einer Vermarktungskooperative.

LBU-Stadtrat Hans-Martin Schwarz und sein Bruder Rudolf Schwarz gründeten 1991 das Fairtrade-Projekt zunächst mit dem Ziel, Kleinbauern zu beraten. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass ein eigener Vertrieb notwendig ist. 1995 wurde dieser entscheidende Schritt vollzogen. Quantität und Qualität des fair gehandelten Kaffees stiegen seither steil an. Wertschöpfung entsteht dabei auch in Deutschland: denn der Kaffee wird aus geschmacklichen und finanziellen Gründen in Albstadt geröstet. Die Erzeuger erhalten den doppelten Weltmarktpreis.

ALBERT-SCHWEITZER-SCHÜLER ALS SÄNGER UND SCHAUSPIELER

Bürgerstiftung unterstützt Rhythmical

Erstmals gibt es eine größere Co-Produktion des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit der Musikschule. Die Tuttlinger Bürgerstiftung fördert das Projekt.

Ärger in der Schule und mit dem Jugendamt, Abhängen am Skaterplatz, Gespräche mit der netten Kioskbesitzerin und Auseinandersetzungen mit Vorurteilen alter Leute: Das Rhythmical „Skate 4 Life“ greift Themen aus der Lebenswelt von Jugendlichen auf. Die Idee entstand an der Musikschule, rund 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 bis 9 der Albert-Schweitzer-Schule singen und spielen das Stück. Das Angebot kommt an, die Erfahrung auf der Bühne gibt ihnen neuen Schwung, Sicherheit und Erfolgserlebnisse. „Das Projekt zeigt, dass Kultureinrichtungen wertvolle soziale Arbeit leisten“, sagt Stiftungs-Vorsitzender Ortwin Guhl.

Das Rhytmical „Skate 4 Life“ wird am 26. April um 10 Uhr und am 27. April um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Gartenstraße aufgeführt.

Spannung? Garantiert! Ausbildung bei der swt.

Stadtwerke? Was machen die überhaupt? Und was bilden die denn aus? – Das sind die mit Abstand häufigsten Fragen am swt-Stand auf den Ausbildungsmessen. Die Antwort „alles" wäre etwas vermessen, aber „vielfältig" trifft es gut. Hier erfahren Sie, warum das so ist und welche Ausbildungsberufe die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) anbietet.

Jedes Bad hat einen Bademeister – das ist bekannt. Was viele nicht wissen: um am Beckenrand zu stehen, braucht es eine dreijährige Ausbildung zum **Fachangestellten für Bäderbetriebe**. Die Person steht eben nicht nur am Beckenrand. Sie kümmert sich auch um die Sauna, organisiert Kinderevents, gibt Aqua-Fitnesskurse, nimmt Wasserproben und kontrolliert damit die Wasserqualität für viele Tausend Badegäste. „Chemie hat mich schon immer interessiert," erzählt Mark Huonker, der im August seine Ausbildung im TuWass begonnen hat. „Als Kind habe ich den Mann am Beckenrand bewundert und jetzt darf ich das bald selber sein", freut er sich. Schwimmen ist sein leidenschaftliches Hobby. Ein Bürojob wäre gar nicht vorstellbar, so Mark weiter. Eine Besonderheit ist der Blockunterricht in der Fachschule in Mannheim, drei Mal pro Jahr für jeweils rund vier Wochen. Ein Highlight mit der Möglichkeit für überregionale Bekanntschaften mit anderen jungen Menschen aus der Branche.

Azubi Thanawut am Schaltfeld im swt-Umspannwerk

Thanawut Homsuds Augen leuchten, wenn er von seinem „geilen Projekt" berichtet. Der 18-Jährige ist im 2. Lehrjahr zum **Elektroniker für Betriebstechnik**. In der Lehrwerkstatt tüftelt er gerade an einer Lösung für die Umwandlung von Wechsel- in Gleichstromspannung. „Sobald man weiß, wie es funktioniert, macht es richtig Spaß. Das ist ein tolles Erfolgserlebnis," strahlt Thanawut und berichtet von seinen Lieblingsfächern wie Steuerungs-, Computer- und Elektrotechnik in der Schule. Auch Hausinstallation wird behandelt: „Wir müssen uns nicht nur mit den Energieanlagen auskennen, sondern auch damit, wie wir ein Haus an unser Stromnetz anschließen. Und dafür wie die Installation im Haus funktioniert", erklärt er. Die Mischung aus technischem Denken und körperlicher Arbeit macht seinen künftigen Beruf abwechslungsreich. Und die Prüfung? Hierfür übt er beflissen das sogenannte „Vater-unser" des Elektrikers: das sind die fünf Sicherheitsregeln für jegliche Arbeiten mit Strom.

Dieses Elektriker-Vater-unser hat auch Tim Bittlingmaier im 3. Lehrjahr zum **IT-Systemelektroniker** verinnerlicht. Wenn er von „großen Maschinen" spricht, dann meint er nicht etwa coole Motorräder, sondern Server, über die Terrabytes von Daten von TuWass, Parkhaus und Stadtwerke laufen. „Mir gefällt, dass ich in meinem Beruf auch längere Zeit an einem Konzept arbeiten kann. Mich in etwas reindenken und eine Lösung dafür finden." Zurzeit arbeitet er an einem Daten-Sicherungsprojekt, dessen Ergebnis er im Juli im Rahmen seiner Abschlussprüfung vor der IHK vorstellen wird. „Das Schöne an den Stadtwerken ist, dass es nie langweilig wird. Die Bereiche sind so vielfältig: Elektro, Wasser, Verwaltung, TuWass."

Teambuilding beim swt-Azubi-Ausflug

Diese Vielfalt schätzt auch Christina Demjanko, die im Abschlussjahr zur **Industriekauffrau** steht. „Ich durfte in meiner Ausbildung in allen Abteilungen jeweils mehrere Monate mitarbeiten. Der Kontakt mit den Kunden macht mir Spaß." Dadurch wird die PC-Arbeit nicht langweilig, weil jeder Tag anders ist. Außerdem gefällt ihr, dass der Betrieb mit rund 150 Mitarbeitern noch übersichtlich ist. „Man kennt sich – das ist schön!"

Das findet auch Ann-Kathrin Kuske, Ausbilderin bei der swt: „Wir haben aktuell 17 Auszubildende und sechs Ausbilder." Sie sind Ansprechpartner für Prüfungsvorbereitung, organisieren innerbetrieblichen Unterricht und bieten Lerntage in kleinen Gruppen an. „Für 2018 suchen wir noch eine Fachkraft für Lagerlogistik," und freut sich auf interessierte Bewerber, junge swt-Schaffer eben.

v.li.: Mark Huonker (TuWass), Christina Demjanko (Verwaltung), Thanawut Homsud (Elektro) und Tim Bittlingmaier (IT) Die vier Azubis spiegeln die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten bei der swt wieder. Ob Technik, Büro oder Sport – die swt bietet für viele Interessen eine spannende berufliche Perspektive.

Fragen zur Ausbildung?
Dann besuch' uns auf der Ausbildungsbörse Tuttlingen in der Zelthalle Stand-Nr. 903 am 21. und 22. April 2018. Oder schau' auf unsere Website www.swtenergie.de/ausbildung

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Bewegungswelle – Die neuen Kurse starten! Mo 09. April

Sauna-Event „Frühlingserwachen":
Sa 14. April, 16-24 Uhr

Wasser-Kinderanimation: Käpt'n TuWass schwimmt mit Meerjungfrauen
5- bis 7-Jährige: Di 24. April, 15-16:30 Uhr
7- bis 13-Jährige: Fr 27. April, 15-16:30 Uhr

Freibad Saisoneröffnung
Di 08. Mai ab 16 Uhr

Genusswelle Massage-Specials:
April: Seidenhandschuh-Massage

Drei-Kronen-Hof Richtung Honberg

Drei-Kronen-Hof
– ehemaliges Unionareal –

Lageplan

Drei-Kronen-Hof Richtung Innenstadt

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Drei-Kronen-Hof
Die Planungen für das kommende Großprojekt der Tuttlinger Wohnbau GmbH schreiten stetig voran. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Kaufmann Theilig und Partner aus Ostfildern, nahe Stuttgart, wird das Projekt weiter konkretisiert.

Der Plan auf dem ehemaligen Union-Areal sieht drei Baukörper zwischen drei und sieben Geschossen mit einer hellen Fassade aus Ziegeln und Glas und einem begrünten Innenhof vor. Die Baukörper bilden ein Ensemble um einen attraktiven Innenhof – den Wohnhof für ca. 60 Wohneinheiten. Die Öffnung Richtung Marktplatz bietet den Zugang und die Blickbeziehungen nach außen und nach innen. Dabei nutzen die drei Baukörper ihre individuelle Lage:

Das 3-geschossige Gebäude an der Nordwestecke mit einem zurückgesetzten Staffelgeschoss lässt den Blick zur Burgruine Honberg frei. Dort sind derzeit überwiegend Dienstleistungsflächen.
Das höhere 7-geschossige Gebäude an der Südwestecke markiert das Quartier im Stadtraum und an der stadträumlich großzügigen Kreuzung Obere Hauptstraße/Katharinenstraße.

Attraktive und wertige Ladengeschäfte, Restaurants und publikumsnahe Dienstleistungen beleben die Erdgeschosszone und den Straßenraum an der Oberen Hauptstraße und der Katharinenstraße.

Der Drei-Kronen-Hof bietet einen optimalen Wohnungsmix aus 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit 45 bis 125 m² Wohnfläche. In der Tiefgarage, welche auf zwei Ebenen unter dem Gebäude entsteht, finden ca. 125 PKW-Abstellplätze ihren Platz. Die Lage nahe des Honbergs bietet für die Bewohner dabei sowohl die Nähe zur grünen Lunge der Stadt als auch die Nähe zur Innenstadt. Die weitere Vorgehensweise mit dem denkmalgeschützten Enslin-Haus ist noch in der Klärung. Das Haus steht schon seit Jahren leer und ist zudem brandgeschädigt.

Das Projekt erhielt den Namen „Drei-Kronen-Hof“. Noch bevor das Union-Kino zu diesem wurde, befand sich hier eine Drei-Kronen-Gastronomie“ und ein Lichtspieltheater.

Bereits jetzt nimmt die Vertriebsabteilung der Wohnbau Interessenmeldungen sowohl für Wohnungen als auch für Büro-, Praxis- und Einzelhandelsflächen unter Tel. 07461/1705-27 entgegen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Marktplatz-Sanierung

Vor wenigen Tagen haben die Arbeiten am Herzstück unserer Fußgängerzone begonnen. Der Marktplatz bekommt ein neues, ein ansprechendes Gesicht. Bauarbeiten, das bedeutet auch jetzt wieder Einschränkungen des Gewohnten. Der Wochenmarkt ist wieder einmal – vorübergehend – umgeordnet, eine Umstellung für unsere Marktbeschicker und für uns Kunden. Aber nach wenigen Wochen wird, da sind wir uns sicher, alles besser, alles schöner und sicherer sein. Und dann wird auch das Leben auf unseren wunderbaren Marktplatz zurückkehren und die jetzt schon gelungene Fugängerzone wird weiter gewinnen können.

Der KOD kümmert sich um Sicherheit und Sauberkeit

Beim Besuch des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) im neuen Gebäude in der Helfereistraße konnten sich die Mitglieder der CDU-Fraktion von den umsichtigen und erfolgreichen Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen. Diese Arbeit wird sich sicher sehr positiv in der sanierten und neu gestalteten Fußgängerzone auswirken.

SPD

Das ist die Härte...!

Es geht ums **Trinkwasser**, um Investitionen in unsere stadteigenen Quellen. Richtig und wichtig findet SPD-Stadträtin und Stadtwerke-Aufsichtsrätin **Susi Hein** die Investitionen der Stadtwerke in den Erhalt der Trinkwasserquelle im Tiefental: „die eigene Wasserversorgung ist ein hohes Gut, das man nicht ohne Not aufgeben sollte, überhaupt wenn das Wasser von derart guter geschmacklicher Qualität ist." Im nördlich der Donau gelegenen Teil Tuttlingens und in Nendingen haben die Menschen stadteigenes Riedgrabenwasser in der Leitung und manche anspruchsvolleren **Kaffee- und Teetrinker** bereiten ihr Heißgetränk mit gefiltertem Wasser oder dem wenig mineralisierten Einfach-Wasser aus dem Supermarkt zu, weil's einfach besser schmeckt, weiß SPD-Stadtrat und SWT-Aufsichtsrat **Hellmut Dinkelaker**. Insbesondere unter türkisch-stämmigen Mitmenschen ist das ein Diskussionsthema, sie trinken gerne und viel Tee und kennen sich aus. Von den „südlichen" Tuttlingern mit **Bodenseewasser** hört man eher, dass sie zufrieden sind. Etwa 40% der Bevölkerung bekommt das weniger harte, aber mehrfach teurere Bodenseewasser und 60% das sehr harte Riedgrabenwasser, das vom Rußberg her gespeist wird. Dieses Wasser wird für den Transport leicht gechlort, was sehr sensible Menschen merken und kritisieren. Beide Wasser werden regelmäßig überprüft und sind – auch was Nitrat und Keime angeht – einwandfrei und weit unterhalb von Grenzwerten.

Die SPD-Fraktion unterstützt nachdrücklich das Vorhaben, auch die eigene Riedgrabenquelle zu sichern, die Wasserqualität durch weitere Filtrationsstufen zu verbessern, und die **Wasserhärten beider Trinkwässer anzugleichen**, was einige Millionen Euro kostet. Damit könnten die zweierlei Wasser auch gemischt werden, falls das notwendig würde.

Susi Hein und Hellmut Dinkelaker SPD-Aufsichtsräte der Stadtwerke Tuttlingen

Freie Demokraten FDP Tuttlingen

Sie lesen mit Interesse Neuigkeiten und Nachrichten aus Tuttlingen und seinen Stadtteilen? Und fragen sich, weshalb Gemeinderat und Kreistag bestimmte Maßnahmen so und nicht anders beschlossen haben? Es stört Sie auch manchmal, bisher bei wichtigen Fragen des Lebens vor Ort nicht selbst **mitentscheiden** zu können? Nun, da hätten wir etwas für Sie: Wir suchen **interessierte Bürgerinnen und Bürger**, die sich an den aktuellen politischen Fragen beteiligen und in die Diskussionen um die weitere Entwicklung unserer Kommunen einbringen wollen. Und: Wir suchen **Kandidatinnen und Kandidaten** mit Herz und Verstand für die **Kommunalwahl 2019**. Wir bieten Ihnen eine **freiheitliche, offene Beteiligungs-Plattform,** respektvolles **Gehörtwerden** und natürlich **aktive Mitarbeit**. Wären Sie interessiert? Dann nehmen Sie doch Kontakt zu uns auf, rufen Sie uns an (07461 1407364), mailen Sie uns an stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de oder kommen Sie ganz einfach zum nächsten offenen „**Liberalen Stammtisch**" jeweils dienstags, am 10.04./08.05./12.06./10.07.2018 um 19.30 Uhr ins Gasthaus Engel, Obere Hauptstraße 4, 78532 Tuttlingen.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir Frohe Ostern!

LBU

Gemeinwohl-Ökonomie ist kommunales Thema

Wie können wir den Krisen begegnen? Wie können Nationalismus und Rassismus bekämpft werden? Wie gehen wir damit um, dass Ressourcen endlich sind und unbegrenztes Wirtschaftswachstum unseren Planeten zerstört?

Das sind Fragen, auf die das Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie Antworten gibt. Der Tuttlinger Jens Metzger hat sich mit diesem Thema befasst und bei der LBU referiert. So wünschten 88% der Bevölkerung ein anderes Wirtschaftssystem (Bertelsmann-Stiftung). Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit soll sich am Gemeinwohl orientieren. Geld soll Mittel, aber niemals Zweck sein.

Das wirtschaftliche Handeln braucht demokratische Legitimation. In diesem Sinne könnten Unternehmen eine Gemeinwohlbilanz erstellen. Ökologische Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Solidarität und Gerechtigkeit sollten da eine Rolle spielen, aber auch Transparenz und Mitwirkung. Weitere Stichworte sind: Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln, sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung, Menschenwürde am Arbeitsplatz.

Auch die Banken sollten zurückkommen zu Ihren Kernaufgaben: Erspartes der Bürger aufbewahren und Kredite ausreichen! Fragwürdige, unnötige Finanzprodukte lehnt die Gemeinwohl-Ökonomie ab.

Eine Gemeinde kann per Gemeinderatsbeschluss für sich eine Gemeinwohlbilanz erstellen lassen. Die Stadt nehme dort eine Vorbildfunktion ein nach Auffassung der LBU-Gemeinderäte. Es sei durchaus überlegenswert, für die Stadtverwaltung Tuttlingen, aber auch die städtische Wohnbau oder die

Stadtwerke eine solche Gemeinwohl-Bilanz erstellen zu lassen. Im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung ist dieses Thema durchaus verankert. Auch im österreichischen Vinschgau gibt es bereits etliche Kommunen, die diesen Weg der Gemeinwohl-Ökonomie gehen und auch vermarkten.

Die LBU sieht dies auch als Möglichkeit der Fortentwicklung der Fair-Trade-Stadt Tuttlingen!

FreieWähler

Ein frohes Osterfest wünscht

die Rathausfraktion der Freien Wähler Tuttlingen

TUTTLINGER LISTE: nicht bei den Schulen sparen

Als starker Wirtschaftsstandort brauchen wir eine gute Bildungsinfrastruktur. Um nicht bei den Schulen sparen zu müssen, laufe ich lieber auf günstigeren Pflastersteinen und verzichte auf teure Granitbänke.

Die Stadtverwaltung und die Mehrheit im Rat setzen hier leider falsche Zeichen: Pflaster statt Bildung. Als Bürgerin kann ich das weder nachvollziehen noch mittragen.

Sevinc Camlibel, Stadträtin

BEWERBUNG FÜR LANDESGARTENSCHAU

Banner machen Ideen sichtbar

Acht Gartenschau-Ideen kann man jetzt an verschiedenen Stellen der Stadt vor Ort kennen lernen. Animationen machen die zahlreichen Ideen und Visionen sichtbar. An acht Standorten im Stadtgebiet zeigen großformatige Banner, wie sich diese Orte verändern würden, falls Tuttlingen den Zuschlag zur Landesgartenschau bekommt. So zeigt zum Beispiel das Banner am Bahnhof, wie der Durchbruch von der Unterführung aussehen soll, in der Weimarstraße beim Poststeg geht es um die Idee der Radschnellachse (siehe Foto) und an der Nendinger Allee um den geplanten Park. Weitere Standorte sind unter anderem an den Donauauen, dem Eisweiher oder am Sonnenbuckel.